

# **Abschlußbericht**

zum Vorhaben:

**Naturnaher Gewässerausbau der oberen Rögnitz im Landkreis Ludwigslust zur Verbesserung des Wasserrückhalts in der Landschaft und der Durchgängigkeit des Gewässers**

**Az. 25230 – 33/2**

## **Verfasser:**

Wasser- und Bodenverband Untere Elde  
Lindenstrasse 30  
19288 Ludwigslust

Projektbeginn: 2008 - 2011

Laufzeit: 4 Jahre

Ort: Gemeinden Alt Krenzlin, Göhlen, Lüblow, Ludwigslust, Warlow

<b>Inhaltsverzeichnis:</b>	<b>3</b>	Veranlassung und Ziel der Maßnahme
	<b>4</b>	Übergeordnete Zielstellung, Einordnung des Vorhabens in die Förderleitlinien
	<b>5</b>	Arbeitsschritte
	<b>8</b>	Ergebnisse und Diskussion
	<b>9</b>	Öffentlichkeitsarbeit, Fazit
	<b>10ff.</b>	Anhang 1: Fotodokumentation Anhang 2: Presseartikel

## Veranlassung und Ziel der Maßnahme

Der Talraum der Rögnitz, von seinem Quellgebiet westlich von Ludwigslust bis zu seiner Mündung in die Sude, ist von seinen Bewohnern über Generationen immer wieder umgestaltet worden.

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde damit begonnen, aktiv in den Wasserhaushalt der Region einzugreifen.

Der ursprünglich als Transportweg ausgebaute Ludwigsluster Kanal wurde durch Anstauen zur Rieselbewässerung angrenzender Flächen genutzt.

Der planmäßige Eingriff des Menschen in den Wasserhaushalt im Rögnitzgebiet fand in den 70iger Jahren seinen Höhepunkt. Die so genannte Komplexmelioration, d. h., die Schaffung eines engmaschigen Netzes von Be- und Entwässerungsgräben sowie umfangreicher Dränsysteme, sollte eine Landwirtschaft in industriellem Maßstab ermöglichen.

Die daraus resultierende große Anzahl von Wehranlagen ist Segen und Fluch zugleich.

Durch gezieltes Steuern ist es möglich, auf klimatische Extreme zu reagieren und den hier wirtschaftenden Betrieben gute Erträge zu sichern. Andererseits stellt jede Wehranlage ein Wanderhindernis für alle aquatischen Lebewesen dar, so dass gerade im Oberlauf der Rögnitz eine zunehmende Verringerung der Artenvielfalt zu verzeichnen ist.

Ziel des Projekts war es daher die Ausrichtung des vorhandenen Gewässersystems von einer reinen Be- und Entwässerung landwirtschaftlicher Prägung hin zu einem ökologisch durchgängigen Gewässernetz zu realisieren.

Eine von der Stadt Ludwigslust in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie benennt hierzu 32 Einzelmaßnahmen auf einer Länge von 12 km.

Der Maßnahmenkatalog umfasst den Rückbau von Wehranlagen, Maßnahmen zur Stabilisierung von Grundwasserständen (Sohlgleiten), die Umgestaltung wichtiger Wehranlagen sowie Böschungsabflachungen und Anpflanzungen entlang des Wasserlaufes.

Darüber hinaus war der Schlosspark Ludwigslust Gegenstand der Betrachtung. Der Park ist einer der bedeutendsten Landschaftspark Norddeutschlands. Hier zielte das Konzept darauf ab, die Wasserstände zu stabilisieren um die Bedingungen für den bestehenden Erlenbruchwald und die auf den Lichtungen brütenden Kraniche zu verbessern.

In die Planung wurden Landnutzer, Eigentümer, anliegende Gemeinden und Fachbehörden frühzeitig mit einbezogen.

Naturnahe Gewässer stehen für Umwelt- und Lebensqualität. Das trifft auch für die Rögnitz und die vielen in sie einleitenden Nebengewässer zu, welche die Landschaft prägen, die Lebensräume vernetzen und den Schlüssel für Artenreichtum, Freizeit- und Erholungswerte bieten.

Der Ausgangszustand wurde im Rahmen der Erstellung der o.g. Machbarkeitsstudie umfassend kartiert und dargestellt. Die Umsetzung des Projektes ist wissenschaftlich durch die Naturforschende Gesellschaft West-Mecklenburg e.V., die ihren Sitz im Natureum am Schloss Ludwigslust hat, begleitet worden. So sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie die Flora und Fauna auf die geplanten Renaturierungsmaßnahmen reagiert.

Die gewonnen Erkenntnisse werden im Rahmen von Maßnahmen der Umweltbildung und Pädagogik, z.B. mit einem Wasserlehrpfad, Exkursionen und Veröffentlichungen an Schulklassen, Studiengruppen und interessierte Bürger weitergegeben.

## **Übergeordnete Zielstellung, Einordnung des Vorhabens in die Förderleitlinien**

Aufgrund der für die Region typischen großen Acker- und Weideflächen und den damit verbundenen geringen Störungen, haben sich in Insellagen Biotope der zum Teil unter Artenschutz stehenden Tier- und Pflanzenwelt des Talraumes erhalten.

Ziel des Projekts ist es diese Biotope zu erhalten, zu vergrößern und zu vernetzen um so über das Projektgebiet hinaus, das für die Region typische Naturerbe zu erhalten.

Voraussetzung für ein funktionierendes Gewässerökosystem ist neben Faktoren wie der Wasserqualität in ganz entscheidendem Maße die Durchgängigkeit des Gewässers, also die Durchwanderbarkeit des Wasserkörpers für Fische und die Durchwanderbarkeit des Sohlsubtrats (hyporheisches Interstitial) für Wirbellose. Daher wurden sämtliche Wehranlagen im Rögnitzverlauf entweder durch so genannte Sohlenbauwerke ersetzt, bzw. wo für einen hochwasserfreien Abfluss unbedingt benötigt, durch einen barrierefreien Bypass ergänzt.

Große Bedeutung kommt hierbei der so genannten Schulschleuse (Maßnahme Nr.1) zu. Das Bauwerk hat als Entnahmebauwerk aus dem „Neuen Kanal“ zum Einen die Funktion der Wasserzuleitung in die Rögnitz, um so auch in niederschlagsarmen Zeiten einen Minimalabfluss zu gewährleisten, zum Anderen dient es der Abschottung der Rögnitz bei Hochwasserereignissen im „Neuen Kanal“.

Die Herausforderung bei der Umgestaltung dieses Bauwerks war nun beiden „Lastfällen“ Rechnung zu tragen und eine Durchgängigkeit auch bei geschlossenen Wehrtafeln zu ermöglichen.

Die Sohlenbauwerke und Bypässe wurden als Raugerinne-Beckenpass ausgeführt, eine kostengünstige Form des Sohlenbauwerks, das besonders gut für schwankende Abflussmengen geeignet ist. Diese Beckenpässe sind zum Teil mit Grundablässen ergänzt worden, um besser auf Hochwasserereignisse reagieren zu können und so eigentumsrechtlichen und wasserrechtlichen Problemen aus dem Weg zu gehen. Die Funktionsprobe für diese innovative Art des Sohlenbauwerks war überaus erfolgreich und dieser Bauwerkstyp könnte somit wegweisend für Renaturierungsmaßnahmen in solchen komplexen Be- und Entwässerungsgebieten sein.

Eine weitere Besonderheit stellt das Verteilerwehr (Maßnahme Nr.15) da. Bis in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts kreuzten sich hier die Rögnitz und der Ludwigsluster Kanal. Dann wurden im Zuge der Komplexmelioration beide Wasserläufe getrennt und mit der Möglichkeit Wasser von Einem in den Anderen umzuleiten, versehen. Dieses Bauwerk ist in seiner Bauart einzigartig und muss unter der Maßgabe eines stabilen Wasserhaushalts im Unterlauf auch zukünftig in Funktion bleiben.

Überaus bedeutende Faktoren bei einer erfolgreichen Renaturierung eines Fließgewässers sind die Linienführung des Gewässers, die Wiederherstellung naturnaher Gefälleverhältnisse, sowie die Böschungsstruktur (Gewässermorphologie).

Die Rückverlegung in das ursprüngliche Gewässerbett auf einer Länge von ca. 2 km, sowie eine abwechslungsreich gestalteter Querschnitt, wie es auch der ursprünglichen Gestalt des Gewässers entspricht, bietet den heimischen Tier- und Pflanzenarten die benötigten Bedingungen für Siedlung/-, Jagd/-, Laichplätze, etc.

Daher sind im Projektgebiet auf einer Länge von 12 km umfassenden Neuanpflanzungen standorttypischer Gehölzarten, sowie Böschungsabflachungen durchgeführt worden. Einher mit der Realisierung dieser Maßnahmen geht ein geringerer Unterhaltungsaufwand, da Wehranlagen entfallen und durch die Veränderung der Fließgeschwindigkeit, der Linienführung und der zunehmenden Beschattung des Gewässers durch Uferbepflanzungen, mit einem geringeren Wachstum von Wasserpflanzen (Makrophyten) zu rechnen ist.

Da sich auch in Reihen der Landwirtschaft die Erkenntnis durchsetzt, dass ein möglichst geringen Schwankungen unterworfenen Wasserhaushalt positive Auswirkungen auf die Erträge hat, konnte über die geplanten Maßnahmen Konsens erzielt werden. Dieses Projekt könnte daher richtungweisend für eine multifunktionale Landnutzung in einem stark veränderten Talraum sein, in dem die Interessen von Tourismus, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft mit dem Naturschutz nachhaltig zu wahren sind.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es einer interessierten Öffentlichkeit solche Renaturierungsprojekt zugänglich zu machen und somit das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Ökologie und Ökonomie zu verdeutlichen.

Hierzu sind alte Verbindungswege zwischen Gemeinden teilweise wiederhergestellt worden und an exponierten Orten werden Informationstafeln aufgestellt, die auf die Besonderheiten des Projekts aufmerksam machen.

## **Arbeitsschritte**

Das Projekt umfasste fünf Abschnitte, die in ursprünglich 31 Einzelmaßnahmen unterteilt waren. Aufgrund der Ergebnisse von durchgeführten Abstimmungen mit Flächeneigentümern wurden Maßnahmen ergänzt, zusammengefasst bzw. verworfen, so dass 29 Einzelmaßnahmen umgesetzt wurden. Die Abschnitte 1 und 2 wurden bis 06/2009 realisiert, der Abschnitt 3 bis 2010 und die Abschnitte 4 u. 5 bis 10/2011.

Die durchgeführten Maßnahmen dienen der Herstellung der Durchgängigkeit der oberen Rögnitz bei Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit des Talraumes.

## **Naturnaher Gewässerausbau Obere Rögnitz 2008-2011**

### Einzelvorhaben

- M 1 : Rögnitz / Neuer Kanal**
- Rückbau Entnahmebauwerk mit Durchlass
  - Neubau Entnahmebauwerk mit Durchlass
  - Neubau Sohlenbauwerk (Fischaufstieg)
- M 2 : Rögnitz**
- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
  - Neubau Sohlenbauwerk mit Bypass
- M 3 : Rögnitz**
- Rückbau Wehranlage mit Durchlass
  - Neubau Sohlenbauwerk
  - Neubau Hamco-Durchlass
- M 4 : Rögnitz**
- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
  - Neubau Sohlenbauwerk
- M 5 : Rögnitz**
- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
  - Neubau Sohlenbauwerk
  - Neubau Hamco-Durchlass
  -
- M 6 : Rögnitz**
- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
  - Neubau Sohlenbauwerk
  - Neubau Hamco-Durchlass



- M 7 : Rognitz**
- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
  - Neubau Sohlenbauwerk
  - Neubau Hamco-Durchlass
- M 8 : Rognitz**
- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
  - Neubau Hamco-Durchlass
  - Neubau Sohlenbauwerk mit Bypass
  - Neubau Kleingewässer / Waldrandteich
- M 10 : Rognitz**
- Rückbau Steg
  - Neubau Sohlenbauwerk
  - Neubau Hamco-Durchlass
  - Profilaufweitung
- M 11/12/13: Rognitz**
- Neubau Rognitz Altlauf 2,064 km
  - Verfüllung Wasserlauf
  - Neubau 3 Hamco-Durchlässe
  - Anschluss Nebengewässer
- M 14 : Rognitz**
- Profilaufweitung
- M 15, 15.1: Rognitz/Ludwigsluster Kanal**
- Sanierung Verteilerwehr
  - Neubau von 2 Umgehungsgerinnen
  - Einbau Krautfänge
- M 16/17/18/18.1/18.2/19: Ludwigsluster Kanal**
- Renaturierung Mahlbusen
  - Neubau Kleingewässer
- M 20, 20.1 : Rognitz**
- Sanierung Ruchelwehr
  - Neubau Umgehungsgerinne
  - Einbau Krautfang
- M 21 : Ludwigsluster Kanal**
- Neubau Stillgewässer / Waldranddteich (Trittsteinbiotop)

- mit Zu- und Ablauf Kanal
- Neubau Sohlenbauwerk
- 

**M 22 : Ludwigsuster Kanal**

- Rückbau Meisenwehr
- Neubau Sohlenbauwerk mit Bypass

**M 23,23.1,23.2,23.3: Ludwigsuster Kanal**

- Sanierung Wehranlage Klein Krams Ausbau
- Neubau Umgehungsgerinne
- Neubau Sohlenbauwerke
- Einbau Krautfang

**M 25 : Krullengraben**

- Renaturierung Krullengraben 1,550km
- Neubau 4 Rohrdurchlässe
- Neubau 4 Sohlenbauwerke

**M 31 : Rögnitz / Ludwigsuster Kanal**

- Gewässerbegleitende Baum- und Strauchbepflanzungen

Hinweis: Die Maßnahmen 24/26/27/28/30 sind in Abstimmung mit den Flächeneigentümern, Gemeinden und Fachbehörden verworfen worden. Die Maßnahmen 15.1,20.1,23.1,23.2,23.3 sind zusätzlich in den Maßnahmenplan aufgenommen worden und sind ebenfalls Ergebnisse der Abstimmungsgespräche mit Flächeneigentümern, Fachbehörden und Unterhaltungspflichtigen. Die zusätzlichen Maßnahmen werden mit den zur Verfügung stehenden Mitteln realisiert und stehen mit den Zielen des Projekts in Einklang.

## Ergebnisse und Diskussion

Die Abschnitte 1 und 2 umfassten folgende Maßnahmen:

- 5,6 -Rückbau einer vorhandenen Wehranlage, Bau eines Sohlenbauwerks u. eines HAMCO-Durchlasses
- 7 -Rückbau einer vorhandenen Wehranlage, Bau eines Sohlenbauwerks
- 15,20,23 -Sanierung der Wehranlagen, Bau von Umgehungsgerinnen
- 21 -Bau eines Trittsteinbiotops

Der Abschnitt 3 umfasste folgende Maßnahmen:

- 2 -Rückbau zweier vorhandener Wehranlagen, Bau eines Sohlenbauwerks und eines Entnahmebauwerks
- 15.1,20.1,23.2 -Neubau von 4 Krautauffangbalken
- 23.1 -Zusätzliches Sohlenbauwerk zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit
- 25 -Instandsetzung Krullengraben mit Neubau von 4 Sohlübergängen und 4 Durchlässen sowie Profilaufweitungen

Die Abschnitte 4 und 5 umfassten folgende Maßnahmen:

- 1,3,8 -Rückbau einer vorhandenen Wehranlage, Bau von Sohlenbauwerk u. HAMCO-Durchlass
- 4,22 -Rückbau einer vorhandenen Wehranlage, Bau eines Sohlenbauwerks
- 10 -Bau von Sohlenbauwerk u. HAMCO-Durchlass
- 11/12/13 -Rückverlegung des Gewässers in den Altlauf
- 14 -Böschungsabflachung
- 16,17,18,18.1,18.2,19 -Renaturierung Mahlbusen/Neubau Kleingewässer
- 23.3 -Bau einer Sohlgleite
- 31 -Gewässerbegleitende Baum- und Strauchpflanzungen

Fotodokumentation zu den Maßnahmen siehe Anhang 1

Nach Abschluss der Arbeiten haben sich die Wasserstände entsprechend der Planung eingestellt. Die Fließgeschwindigkeiten sind im, für Fische akzeptablen Bereich.

Als besonders erfreulich und hilfreich hat sich nach Fertigstellung der ersten Maßnahmen die Tatsache erwiesen, dass das Projekt von den betroffenen Eigentümern, Nutzern und Gemeinden gut angenommen und als sinnvoll erachtet wird.

Eine detaillierte Effizienzkontrolle erfolgt nach Abstimmung mit den Fachbehörden nach Ablauf einer Wander/- und Laichperiode Ende 2012. Die Wanderung von Fischen flussaufwärts wurde an den ehemaligen Wehrstandorten aber bereits mehrfach beobachtet.

In dem angelegten Trittsteinbiotop (Maßnahme 21) mit seinen Flach- und Tiefwasserzonen zeigt sich ebenfalls ein guter Bestand an Fauna und Flora.



## **Öffentlichkeitsarbeit**

Über das Projekt wurde mehrfach in der regionalen Presse berichtet. (siehe Anhang 2). Die Zeitungsartikel sind darüber hinaus auf der verbandseigenen Homepage <http://www.wbv-untere-elbe.de/?cat=4> nachzulesen. Nach Fertigstellung des Projekts wird eine umfangreiche Fotodokumentation der Bauarbeiten auf der Homepage veröffentlicht und die Erstellung einer Maßnahmendokumentation in Form einer Broschüre, sowie Schautafeln die an exponierten Standorten errichtet werden, ist beauftragt und wird zeitnah abgeschlossen.

## **Fazit**

Aus Sicht des Wasser- und Bodenverband ist die enge Abstimmung zwischen Landnutzern, Eigentümern, anliegende Gemeinden und Fachbehörden Garant für die erfolgreiche Durchführung der Maßnahmen gewesen.

Die gewählte Bauweise der Sohlgleiten und der erhalten gebliebenen Wehrbauwerke hat sich als praktikabel und im ökologischen Sinne als vorteilhaft erwiesen.

Die Rögnitz ist somit im gesamten Bereich, in dem sie Gewässer 2. Ordnung ist, durchgängig. Durch die ergänzenden Maßnahmen im Bereich der 1. Ordnung die bis 2015 abgeschlossen werden sollen, ist die Rögnitz als Verbindung zwischen dem Landschaftsschutzgebiet Lewitz und dem Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe von zentraler Bedeutung für die Vernetzung wichtiger Biotope.

Durch die Einbindung in bestehende, historische Verbindungswege zwischen den Gemeinden und die Errichtung entsprechender Informationstafeln, wird das Vorhaben erlebbar und die Akzeptanz für solche Maßnahmen in der Bevölkerung nimmt zu.

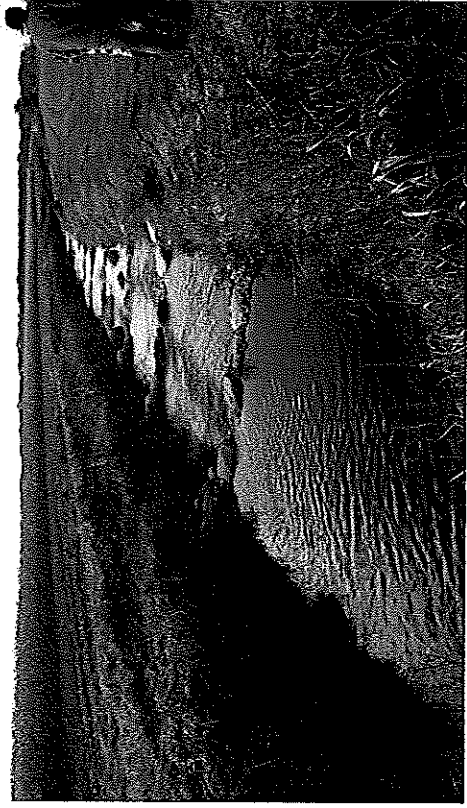
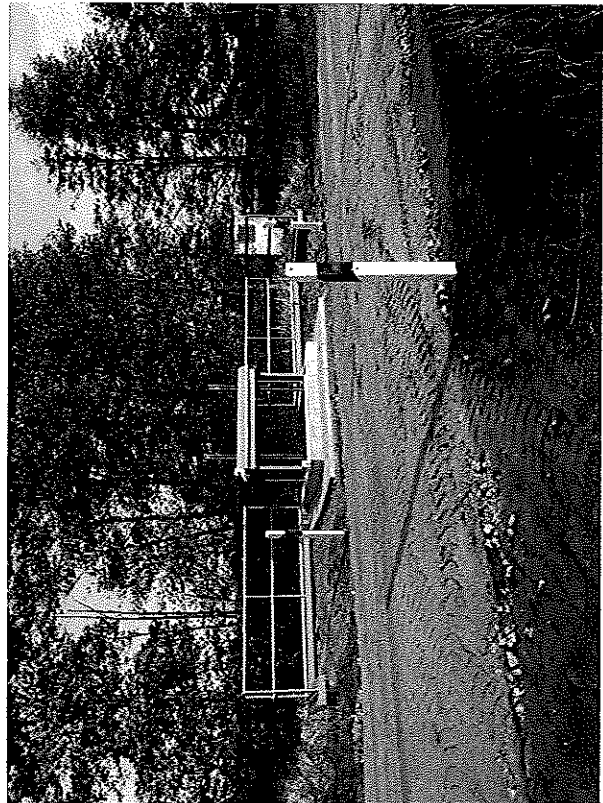
Anhang 1: Fotodokumentation

Anhang 2: Presseartikel



## Maßnahme M1

- Rückbau eines Entnahmebauwerks mit Durchlass
- Neubau eines Entnahmebauwerks mit Durchlass
- Neubau Sohlenbauwerk (Fischauftieg)



GA RÖGNITZ Rückbau Wehr (2) 01.04.2010



## Maßnahme M2

- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
- Neubau Sohlenbauwerk mit Bypass

GA RÖGNITZ Rückbau Wehr (2) 08.04.2010



RÖGNITZ 11.02.2011





## Maßnahme M3

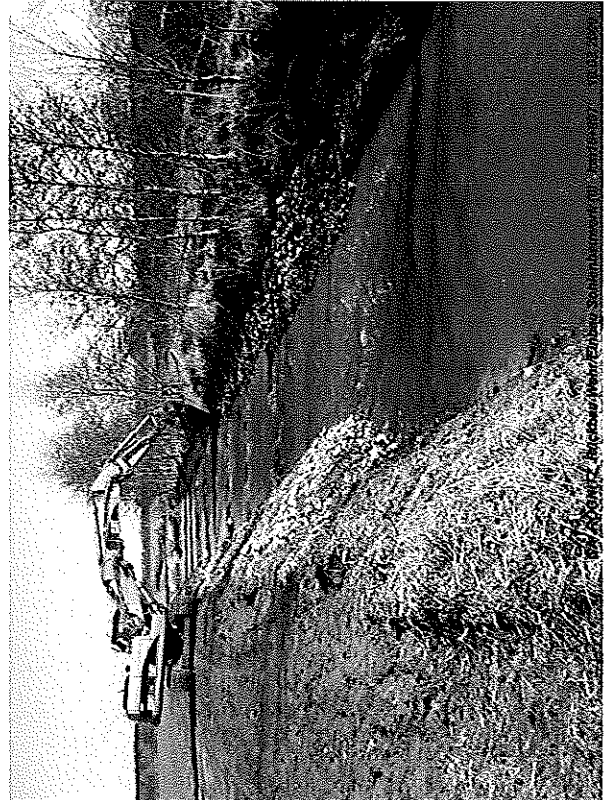
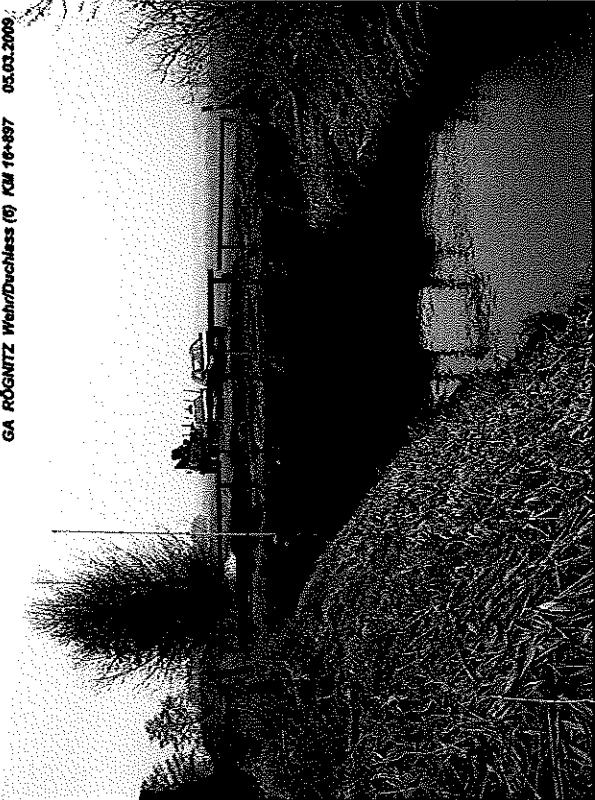
- Rückbau Wehranlage mit Durchlass
- Neubau Sohlenbauwerk
- Neubau Hamco- Durchlass





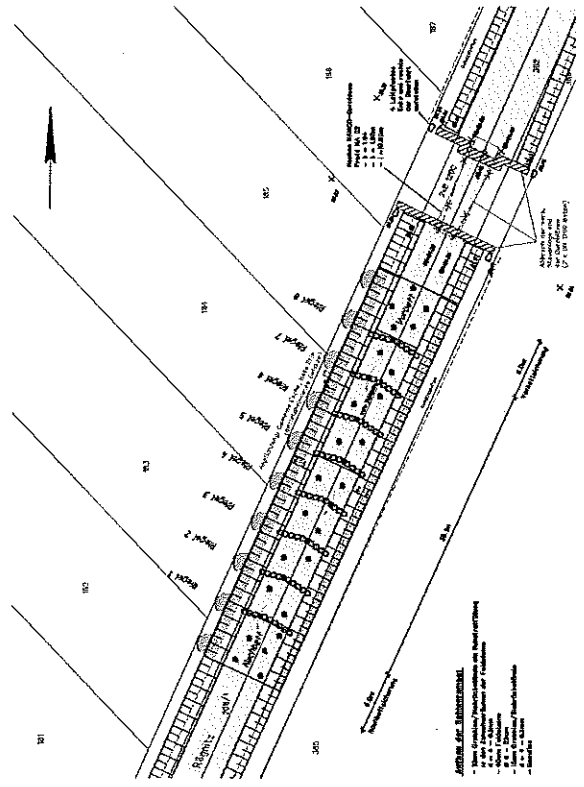






## Maßnahme M6

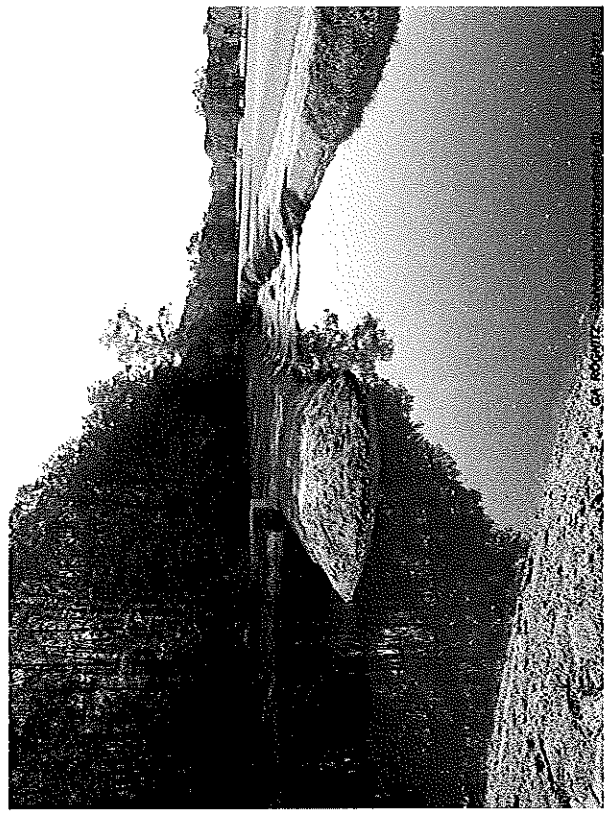
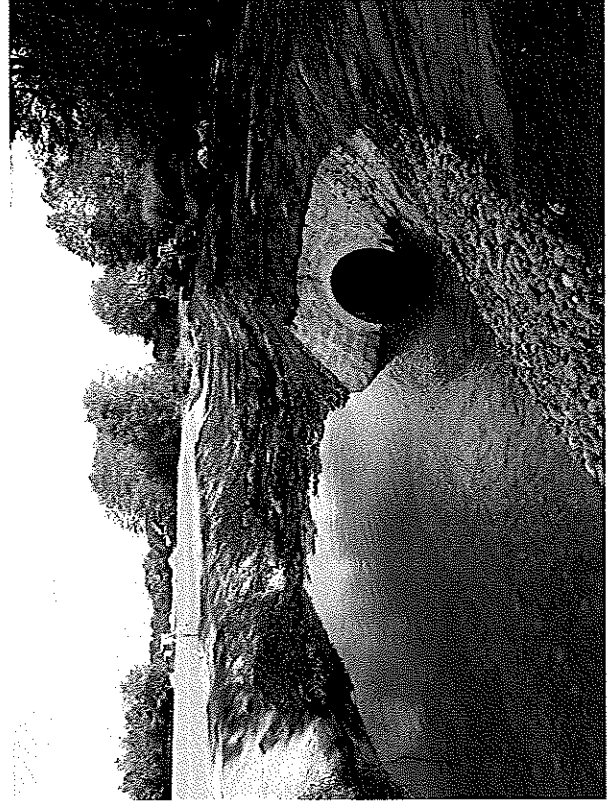
- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
- Neubau Schlenbauwerk mit Bypass
- Neubau Hamco-Durchlass





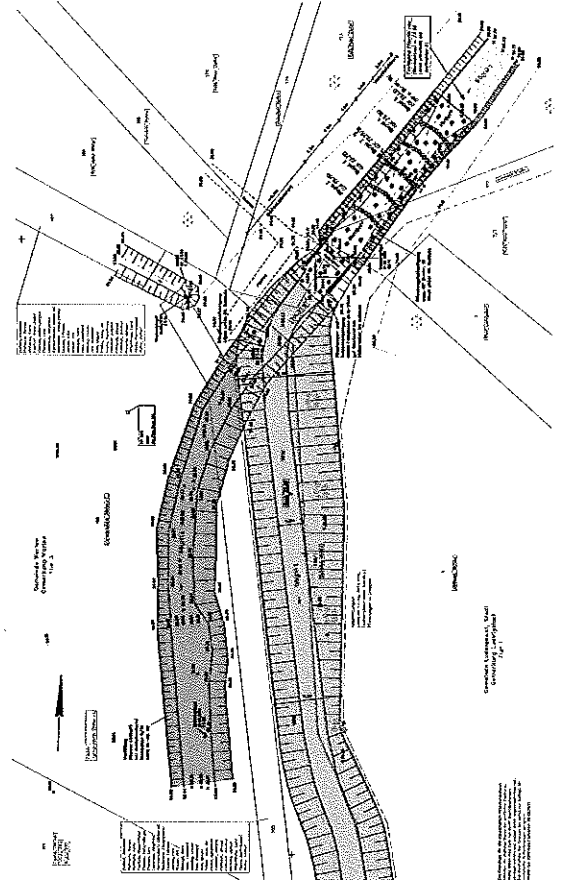
# Maßnahme M8

- Rückbau Wehranlage mit Durchlässen
- Neubau Hamco-Durchlass
- Neubau Sohlenbauwerk mit Bypass
- Neubau Kleingewässer / Waldrandteich



# Maßnahme M10

- Rückbau Steg
- Neubau Sohlenbauwerk
- Neubau Hamco-Durchlass
- Profilaufweitung



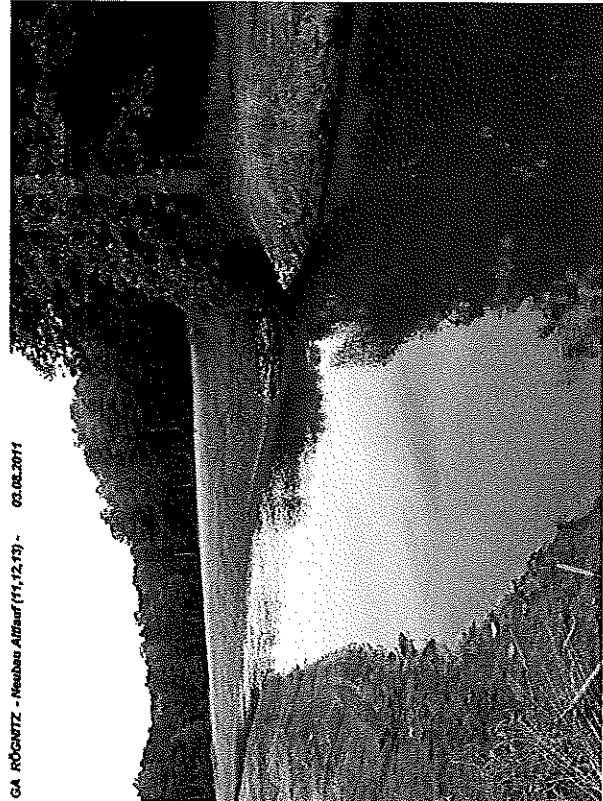




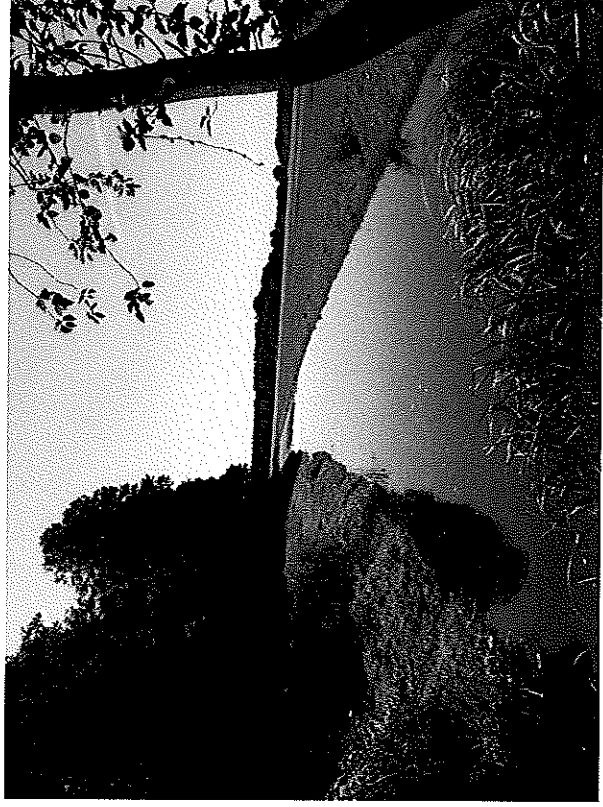
GA RÖCHERTZ - Neubau Altlauf (11,12,13) - 03.08.2011

## Maßnahme M11/12/13

- Neubau Rögwitz Altlauf ca. 2 km
- Verfüllung Wasserlauf
- Neubau 3 Hamco-Durchlässe
- Anschluß Nebengewässer



GA RÖCHERTZ - Neubau Altlauf (11,12,13) - 03.08.2011







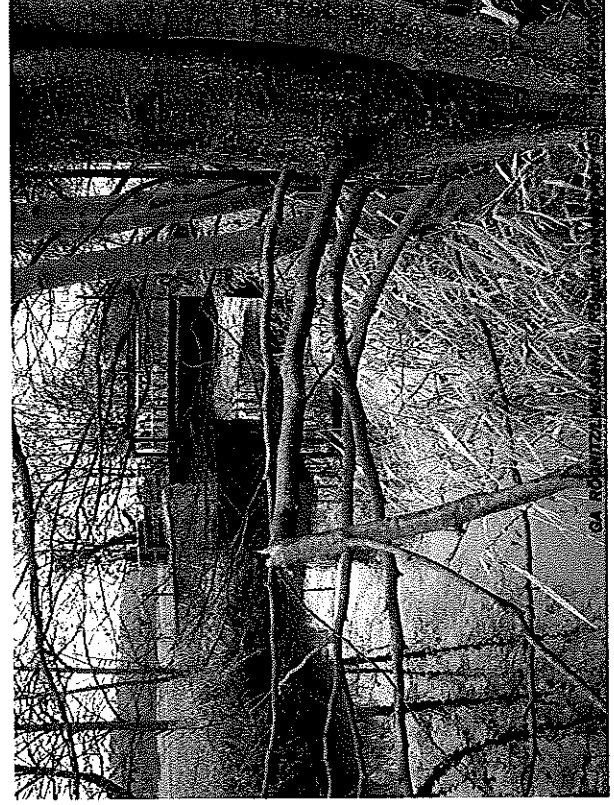
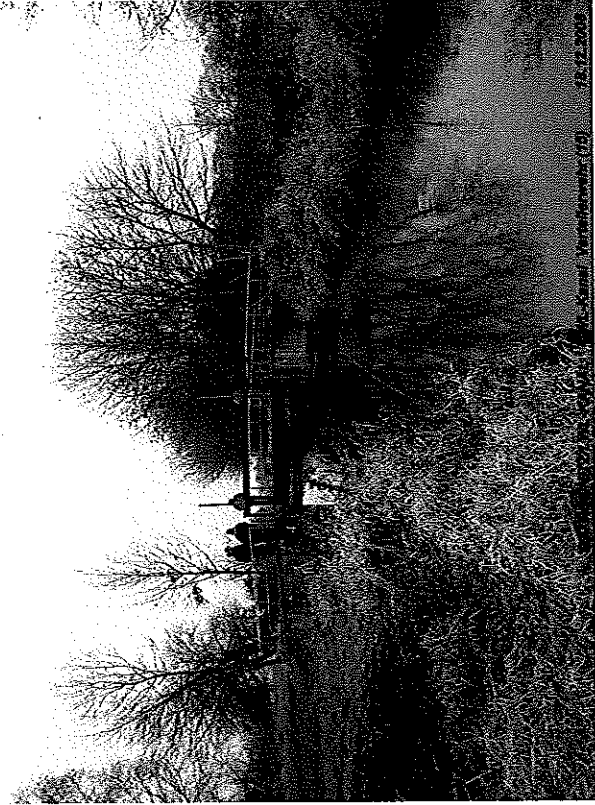


## Maßnahme M14

- Profilaufweitung

## Maßnahme M15

- Sanierung Verteilerwehr
- Neubau von 2 Umgehungsgerinnen
- Einbau Krautfänge



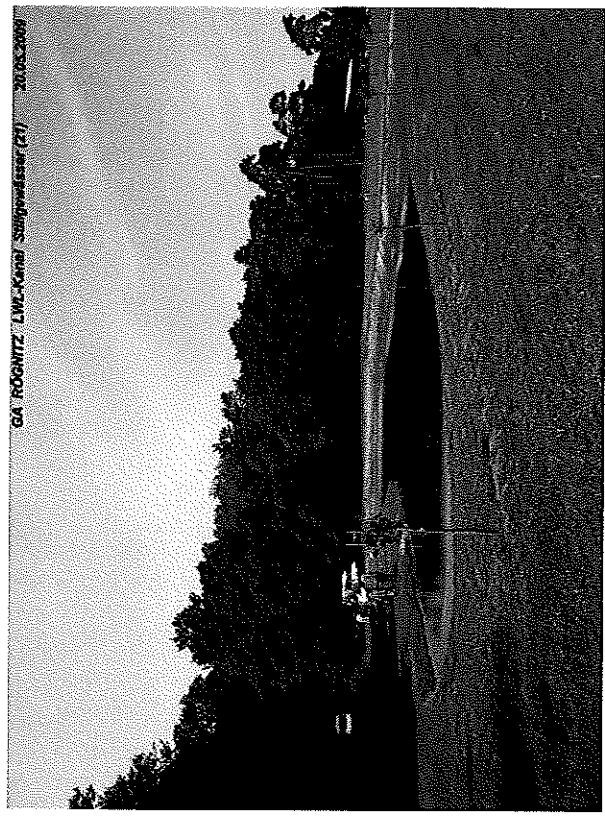
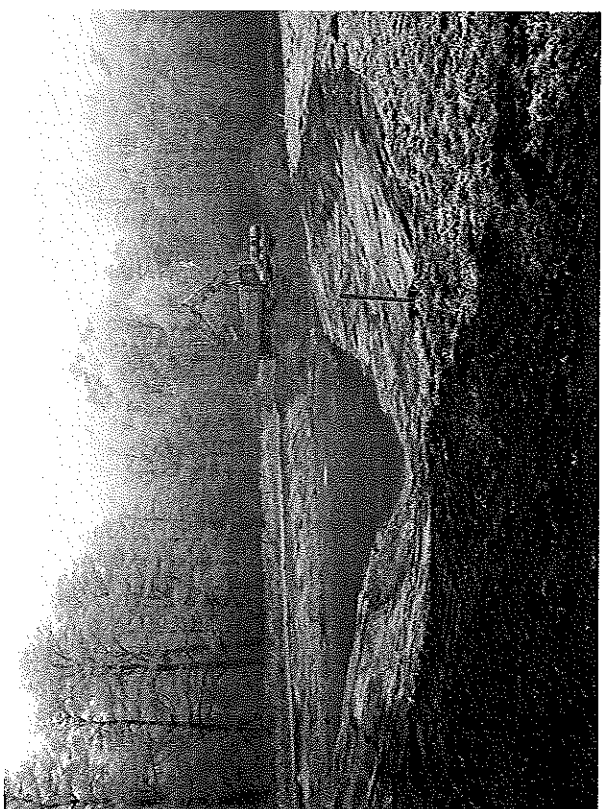


GA RÖGNITZ-LWE-KANAL - LWE-Kanal Renaturierung ehem. Mahlbussen (15:1) 13.04.2011



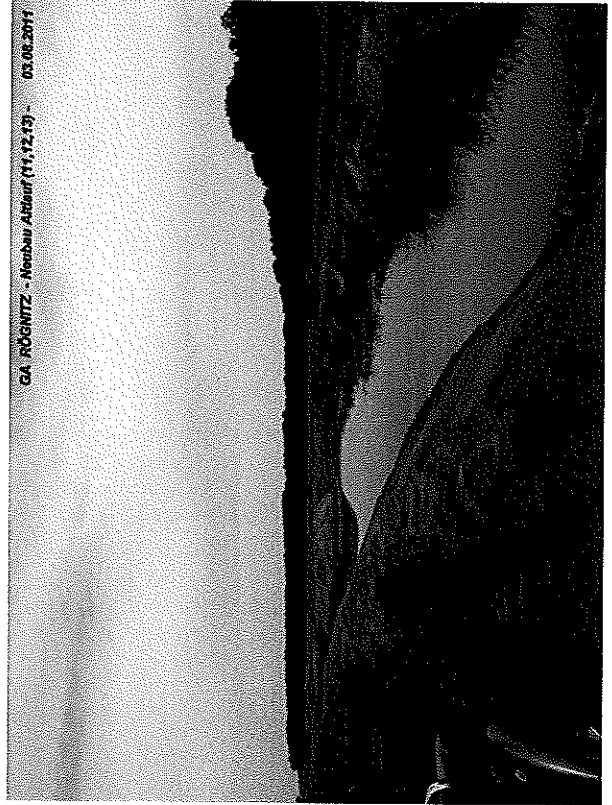
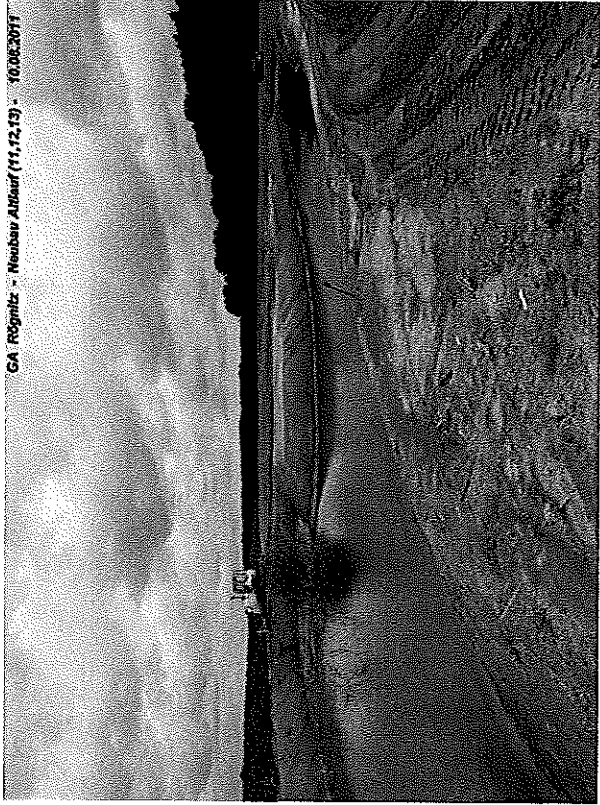
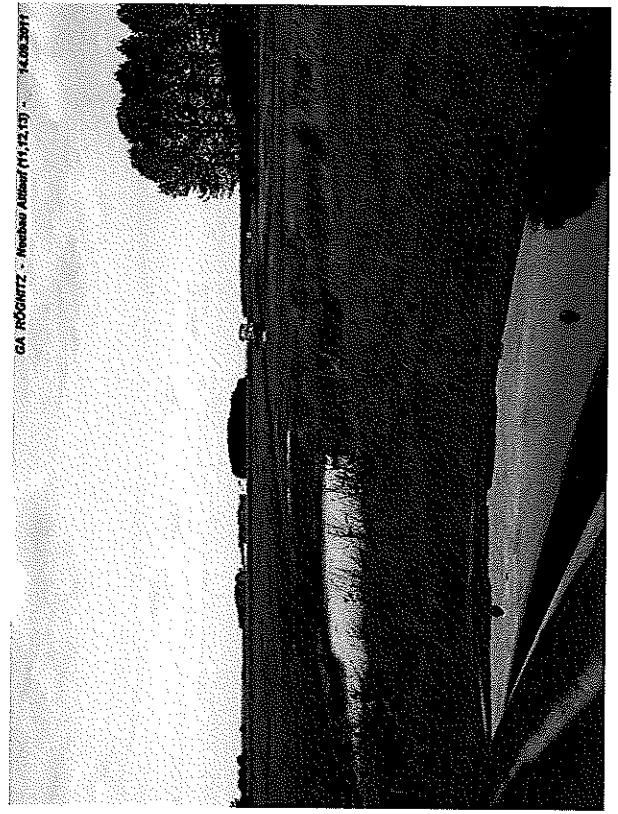
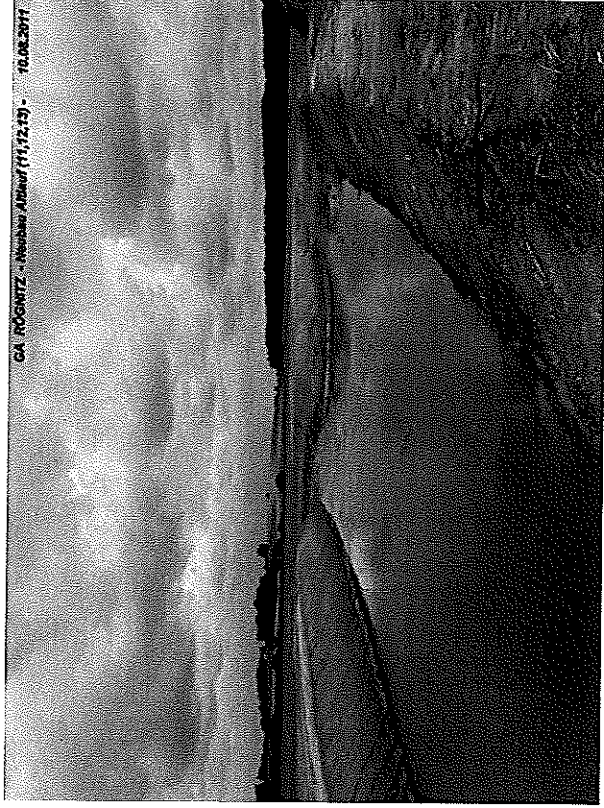
# Maßnahme M9/16/17/18/19/21

- Renaturierung Mahlbussen
- Neubau Kleingewässer



GA RÖGNITZ-LWE-Kanal Stützweiser (21) 20.03.2009

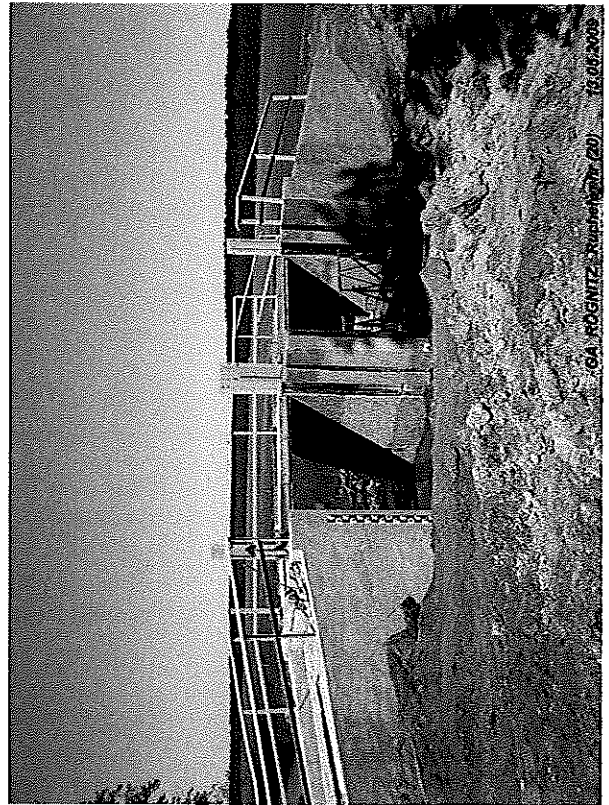






## Maßnahme M20

- Sanierung Ruchelwehr
- Neubau Umgehungsgerinne
- Einbau Krautfang

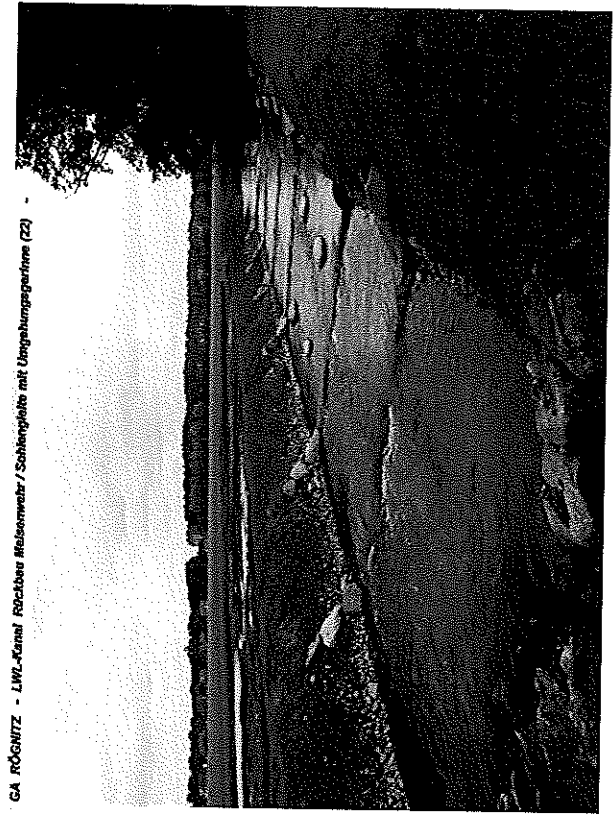


# Maßnahme M22

- Sanierung Meisenwehr
- Neubau Sohlenbauwerk mit Bypass



GA RÖGNITZ - LWR-Kanal  
Döbengraben(22) - 24.06.2011

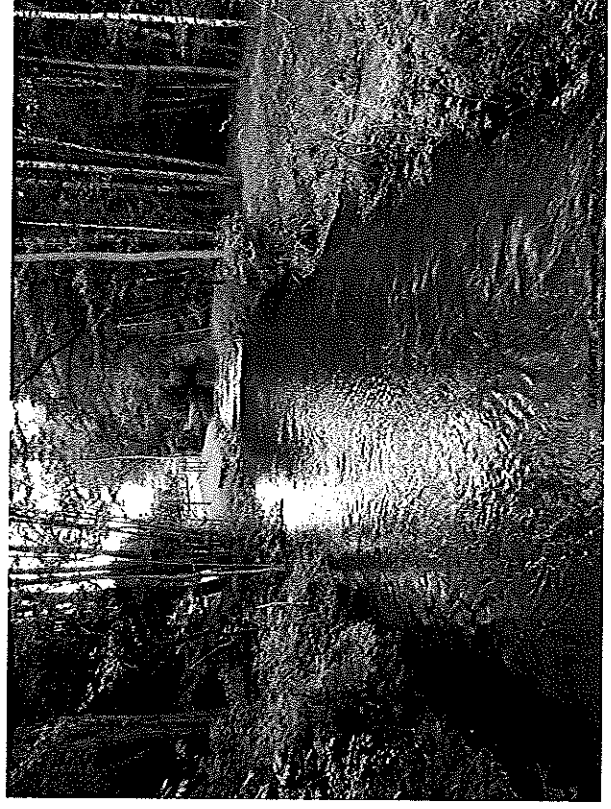
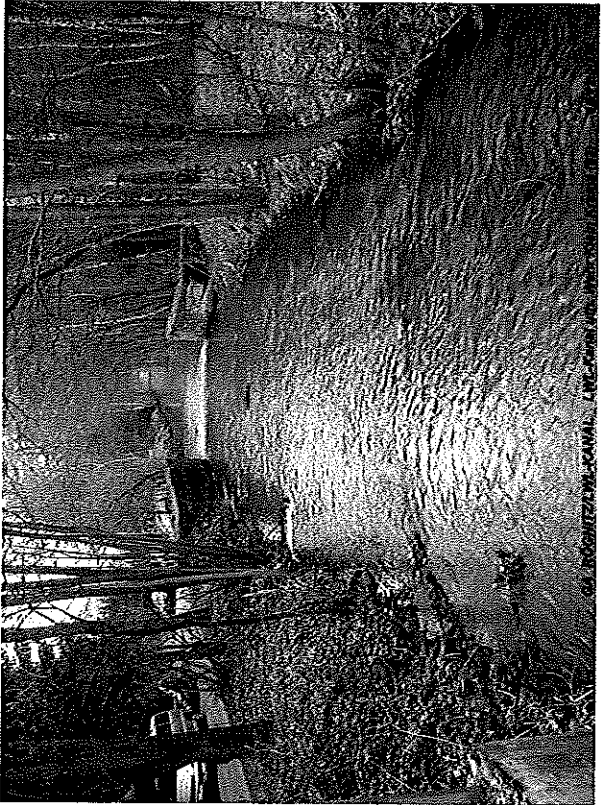
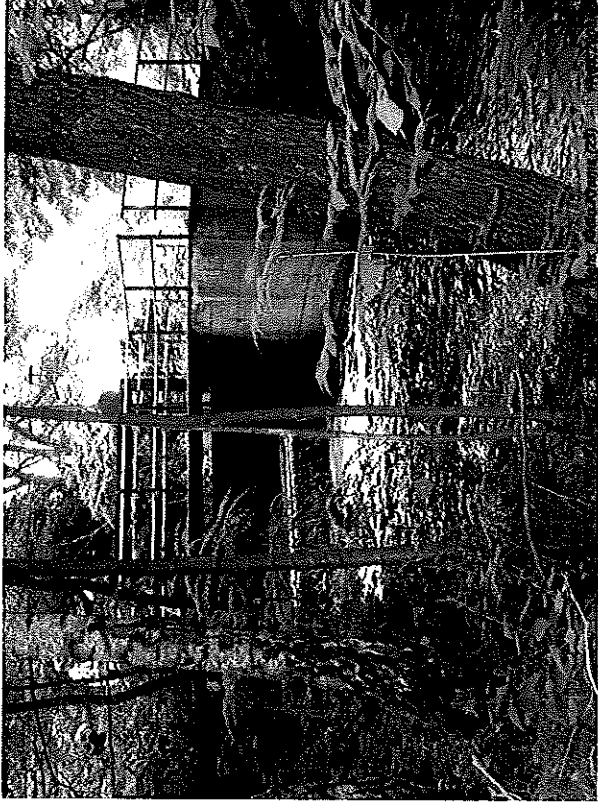


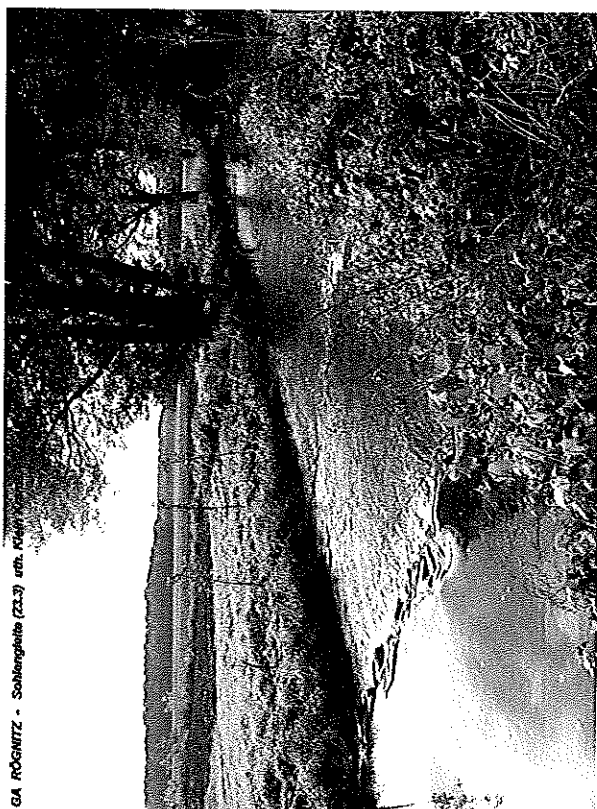
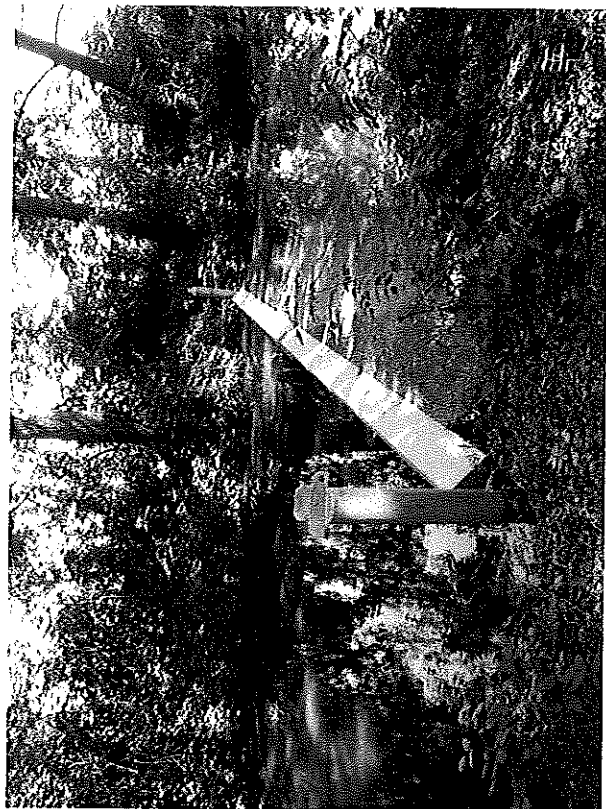
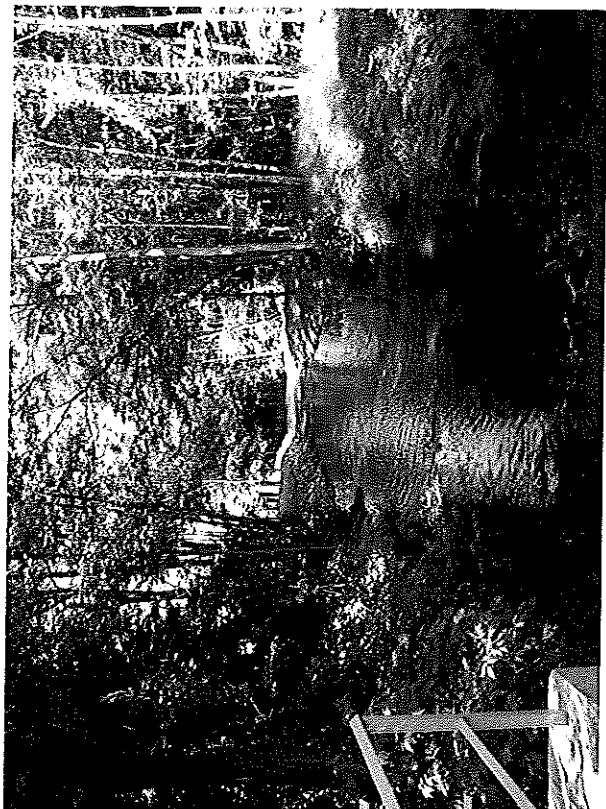
GA RÖGNITZ - LWR-Kanal  
Rechter Meisenwehr / Sohlenplatte mit Umgangsgguthne (22)



## Maßnahme M23

- Sanierung Wehranlage Klein Krams Ausbau
- Neubau Umgehungsgerinne
- Neubau Sohlenbauwerk
- Einbau Krautfang

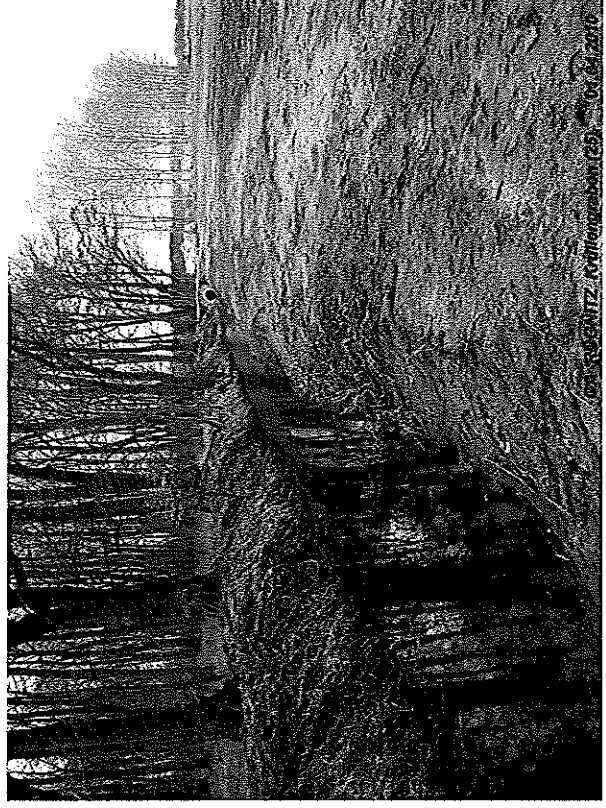


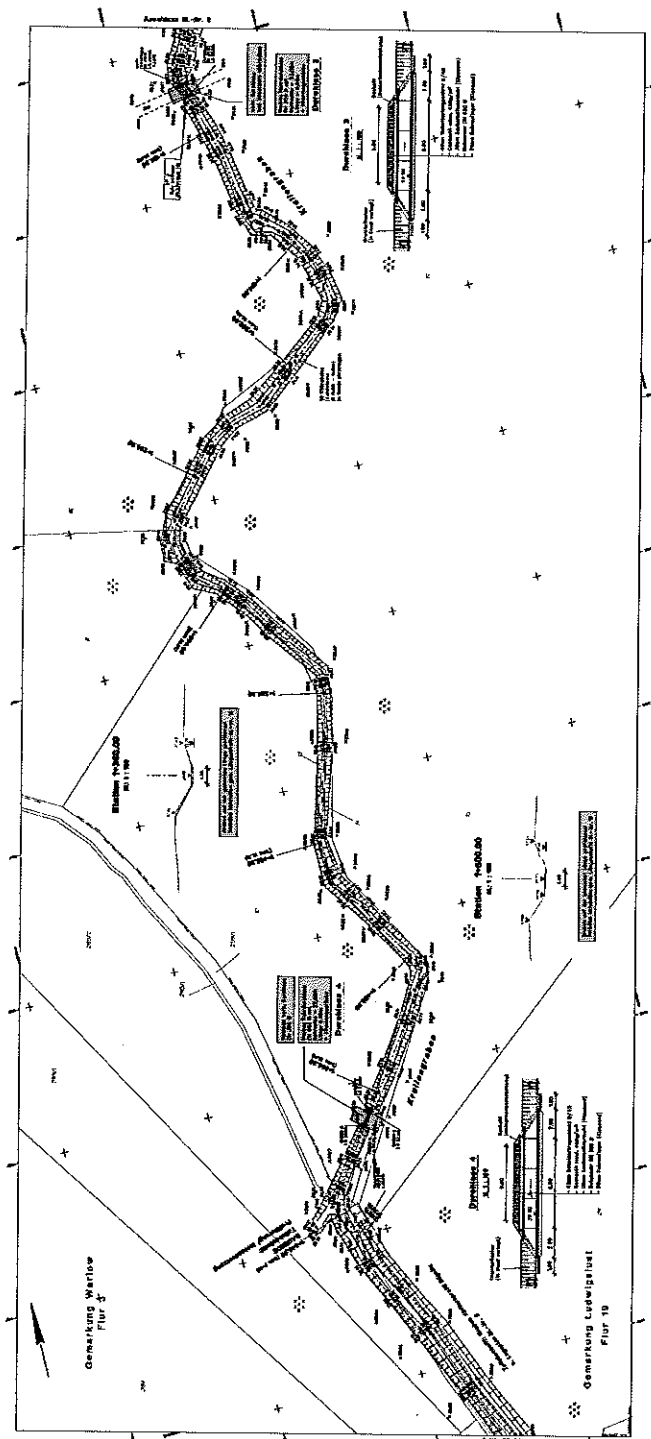


GA. ROENITZ - Sohlengraben (21.2) uft. 10/1

## Maßnahme M25

- Neubau Rögwitz Altlauf ca. 1,5 km
- Neubau 4 Rohrdurchlässe
- Anschluß 4 Sohlenbauwerke





**WBY 'Waters Edge' Ladwigslust**

Project Name	WBY 'Waters Edge' Ladwigslust
Client	Waters Edge
Location	Ladwigslust, W. Virginia
Scale	1" = 100'
Date	10/1/00
Drawn by	J. R. ...
Checked by	J. R. ...
Approved by	J. R. ...
Notes	See Notes on Drawing



# Die Rögnitz kehrt zurück

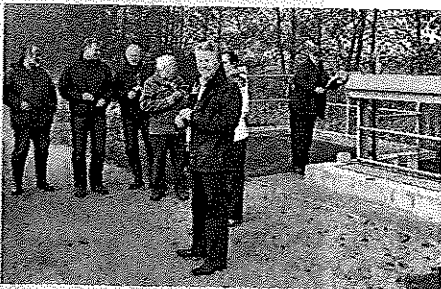
In über fünfjähriger Bauzeit wurden Teile der Rögnitz renaturiert und für Fische durchwanderbar gemacht

**AMT LUDWIGSLUST-LAND** Zwanzig Personen, darunter viele Bürgermeister der angrenzenden Gemeinden, hatten sich an diesem Donnerstagvormittag am Alten Kanal in Neu Lüblow versammelt, um trotz Temperaturen um null Grad, der endgültigen Bauabnahme der Fertigstellung der Oberen Rögnitz beizuwohnen.

Vor über 50 Jahren begann die Begradigung der Rögnitz durch die damalige Regierung, um Land zu gewinnen und dieses nutzbar zu machen. Dabei wurden auch mehrere Wehre errichtet. Im Laufe der Zeit ergaben sich bestimmte Nachteile, die die Ökosysteme beeinträchtigten und sogar zerstörten. Viele an und in den Flüssen lebende Tier- und Pflanzenarten verloren durch den Gewässerbau ihren Lebensraum oder zumindest Teile davon.

Dem sollte nun mit 22 Einzelmaßnahmen zwischen Glaisin und Neu Lüblow und dem Ludwigsluster Kanal entgegengewirkt werden, um eine Renaturierung und Wiederherstellung der ökologischen Durchlässigkeit zu erzielen.

Insgesamt wurden dafür neun Wehre zurückgebaut und fünf weitere saniert. Einen wichtigen Teil nehmen hier die Sohlgleiten ein, die anstelle der Wehre neben ihrer Verringerung der Strömungsenergie eine Durchwanderbarkeit des Gewässers für Fische und Mikroor-



Die Bauabnahme war gut besucht.



Naturnahe Sohlgleiten sollen den Tieren ihren Weg erleichtern.

FOTOS: FELIX ALEX

ganismen gewährleisten. Diese können nun wieder von der Sude, durch die Rögnitz und den Neuen Kanal bis in die Lewitz wandern. Bei notwendigen Wehren, die nicht zurückgebaut werden konnten, wurden Umgehungsgerinne gebaut, die durch einen naturnah gestalteten Gewässerlauf die Wehre umgehen. Außerdem wurden Trittsteinbiotop angelegt, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen zeitweisen Aufenthalt ermöglichen.

## Bei den Bauarbeiten griffen viele Hände ineinander

Der gesamte 1,5 Millionen Euro teure Rückbau wurde mit Fördermitteln des Landes, der EU, der deutschen Bundes- und Umweltstiftung, sowie einem Gemeindeanteil finanziert und dauerte über fünf Jahre.

In weiteren Maßnahmen wurde eine

Altarmverlegung auf 1,9 Kilometern durchgeführt und der Weselsdorfer Krullengraben auf 1,7 Kilometer saniert. Insgesamt wurden 13 Kilometer der Rögnitz und 13 Kilometer des Ludwigsluster Kanals bearbeitet und bepflanzt

Der von der Firma Universalbau Perleberg, die den überwiegenden Teil der Baumaßnahmen betreute, stammende Bauleiter Dominic Krüll äußerte, dass „das ganze Gewässer nun einen sehr schönen Eindruck macht und man besonders die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und dem Wasser- und Bodenverband hervorheben muss, die sehr gut geklappt hat.“

Besonders getragen und angeschoben wurde dieses Bauvorhaben vom Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbands Walter Jahnke, der nun auch Nachfolgeprojekte plant, um weitere naturnahe Umgebungen herzustellen.

Felix Alex

# Freies Schwimmen für Fisch und Biber

## Renaturierungsmaßnahme „Obere Rögnitz“ abgeschlossen

Hallo Nachbar 23.10.2011

Kummer (ul). Als Abschluss der Renaturierungsmaßnahme der oberen Rögnitz wurde das sanierte Wehr an der sogenannten „Schulschleuse“ und die im gleichen Zuge angelegten Sohlgleiten in der Rögnitz bei Neu Lüblow übergeben. Mit Fördermitteln vom Land und der EU, Eigenanteile der Gemeinden und einer nicht unerheblichen Summe, nämlich 450.000 Euro von der Umweltstiftung der Umweltlotterie „Bingo“, wurden Wehre saniert, umgebaut und durchgängig gemacht. „Hiermit



Klaus Behncke, Vorstandsvorsteher vom Wasser- und Bodenverband kurbelt das Schott im umgebauten Wehr hoch, und gibt somit die ökologische Durchgängigkeit frei.

Foto: Uwe Lisch

wurden Wasserhindernisse für Fische und Kleinstlebewesen beseitigt und so eine ökologische Durchgängigkeit geschaffen. Gleichzeitig wurden Gemeinden von späteren, teilweise enormen Kosten für die Instandhaltung oder Umbauten der Wehre entlastet“, erklärt Horst Jahnke, Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes „Untere Elde“ Ludwigslust.

Eine der Bedingungen der Umweltstiftung für die Förderung war, dass diese Maßnahmen nicht nur für die Wildnis gebaut werden, sondern auch dem Tourismus dienen sollen um Natur und Umweltschutz hautnah erleben zu lassen. „Das ist uns bei diesen Maßnahmen sehr gut gelungen“, freut sich Jahnke. Insgesamt wurden in der Rögnitz (Neu Lüblow bis Glaisin) und im Ludwigsluster Kanal (Schlosspark bis Mündung in die Rögnitz bei Leusow) in 22 Maßnahmen 1,5 Millionen Euro investiert. Dabei wurden 9 Wehre zurückgesetzt und durch Sohlgleiten ersetzt sowie 5 Wehre umgebaut und mit Umgebungsrippen versehen. Es wurden 1,9 km Altbaurückverlegung vorgenommen, und der Krullengraben auf 1,7 km renaturiert. Nach 5-jähriger Planungs- und Bauzeit (reine Bauzeit 3 Jahre) sind nun 26 km Wasserlauf, 13 km Rögnitz und 13 km Ludwigsluster Kanal, ökologisch durchgängig gemacht worden.

Für Kummers Ortsvorsteher Udo Jauert hatte es dazu noch einen historischen Hintergrund: „Vor 50 Jahren habe ich mit meinem Vater und Pflanzwerk geöhfen die Rögnitz zu begradigen, heute erlebe ich das sie wieder krumm gemacht wird“, so Jauert. Bauleiter Dominik Krüll vom bauausführenden Universalbau Pfeleberg, sowie auch Helmut Manthey von Prowa Eppler beratende Ingenieure, bedankten sich bei allen Beteiligten, wie Agrarbetriebe, Gemeinden und Privatleuten, sowie natürlich auch beim Wasser- und Bodenverband für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Hallo Nachbar Ludwigslust, Neustadt, Grabow - Seite 2 - 43. KW 2011

# Schweriner Volkszeitung

SVZ.de

SVZ.de - URL: <http://www.svz.de/>

## LUDWIGSLUST


### Zurück in die Zukunft

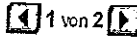
12. Juni 2009 | 00:05 Uhr | von Hans-Georg Taken



Um den Fluss Rögnitz wieder in einen guten ökologischen Zustand zu bringen, hat der Wasser und Bodenverband Untere Elde ein vierjähriges Bauprojekt in Auftrag gegeben. Zwei der fünf Bauabschnitte sind jetzt fertig.

GÖHLEN - Zwei VW-Busse ruckeln über die aufgeweichten Wiesen bei Mäthus. Die Kühe, die faul am Ufer der Rögnitz liegen, kauen unbeeindruckt vor sich hin, während der mobile Tross wieder ein Etappenziel erreicht: Das Verteilenwehr unterhalb der B 5 zwischen Ludwigslust und Hornkaten.

 Vergrößern

 1 von 2

Ohne Muskelkraft lassen sich sanierte Wehre nicht hochziehen.

An diesem feuchtschwülen Mittag ist Bauabnahme der Abschnitte 1 und 2 des Projektes Naturnaher Gewässerausbau Obere Rögnitz. Mit dabei sind Bauplaner, Anlieger, Gemeindevertreter, Mitarbeiter des Baubetriebs und Walter Jahnke, Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes Untere Elde. Sein Verband ist Auftraggeber dieses Projekts,

das dafür sorgen soll, dass die ökologische Durchgängigkeit der Rögnitz wieder gewährleistet wird. Bis Ende 2011 sollen insgesamt 27 Maßnahmen für knapp 1,37 Millionen Euro umgesetzt werden. Sieben sind jetzt abgeschlossen. Zwei sanierte Wehre, dazu zwei Umlaufrinnen: Im Verteilerwehr, dort, wo zwischen Ludwigsluster Kanal und Rögnitz nur wenige Meter liegen, fließt und staut sich das Wasser der Rögnitz wieder so, wie es sein soll. Nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig Wasser, um den Grundwasserbestand der angrenzenden Felder zu gewährleisten. Die maroden, über 50 Jahre alten Wehre sind wieder Instand gesetzt. So wie zwei andere bei Glaisin und Alt Krenzlin auch. Drei Wehrrückbaue gab es in der Region Niendorf/Warlow. "An diesen Stellen wurden die alten Staubaubauwerke durch neue Durchlässe ersetzt. Zudem sind Sohlerampen eingebaut worden. Somit ist unter anderem der Fischaufstieg stromaufwärts wieder sichergestellt", sagt Walter Jahnke. Das ist ein besonderes Anliegen der Planer, denn im Gegensatz zum unteren Teil des 52 Kilometer langen Flusses, tauchte im oberen Bereich so gut wie keine Bachforelle mehr auf. Neben Fischen soll so beispielsweise auch der Fischotter von der Renaturierung profitieren. Als siebte und letzte Station wird das neu angelegte Biotop bei Göhlen, das mit Wasser aus dem Ludwigsluster Kanal gespeist wird, unter die Lupe genommen. Keine Bauabnahme ohne Protokoll - doch zuvor skizziert Jahnke noch die zukünftigen Maßnahmen, bei denen es in großem Umfang darum gehen wird, die Rögnitz an vielen Stellen wieder zurück in ihren Altlauf zu bringen.

Während sich der Wasser- und Bodenverband um den oberen, rund 20 Kilometer langen Teil der Rögnitz-Renaturierung kümmert, so ist das Staatliche Amt für Umwelt und Natur in Schwerin für den Natur nahen Gewässerausbau im unteren Teil zuständig.

**ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS**

Leserkommentare

© SVZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH &amp; Co. KG



## Naturnaher Gewässerausbau der oberen Rognitz

von Mario Voigt, LAV-Mitarbeiter

Im vergangenen Jahr berichteten wir bereits in unserer Vereinszeitung über die Gewässerbegehung an der Rognitz zu dem der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern geladen hatte. Teilnehmer der zuständigen Behörden und Ämter sowie Mitglieder der Anglervereine waren sich nach der Begehung einig, dass an dem gegenwärtigen Zustand der Rognitz unbedingt Veränderungen vorgenommen werden müssen. Insbesondere Fischaufstiegsanlagen, Anschlüsse von Altarmen, der Bau von Mäandern und die Bepflanzungen der Ufer haben unbedingte Priorität. Werden diese Maßnahmen erfolgreich umgesetzt, könnte das ökologische Gleichgewicht hier wieder hergestellt werden.

In den zurückliegenden 50 Jahren kam es durch den Ausbau der Rognitz und ihrer Zuflüsse zur einer dramatischen Verarmung der Biotopausstattung und somit zu stark eingeschränkten Lebensraumqualitäten für Pflanzen und Tiere entlang der Gewässer.

Das erarbeitete ökologische Projekt soll in den nächsten 3 Jahren zum Abschluss gebracht werden. 2009 Jahr sollen bereits 7 Bauabschnitte der geplanten Maßnahmen an der oberen Rognitz und dem Ludwigsluster Kanal umgesetzt werden. Hierzu zählen der Neubau von Sohlgleiten an den Wehren bei Niendorf, Ludwigslust, Göhlen und Klein Krams. Die Sohlgleiten werden als sogenannte Umgehungsgerinne um die vorhandenen Wehre errichtet.

Wir gehen davon aus, dass die Wanderungsbarrieren dann endgültig beseitigt sind! Die Sohlgleiten sind aus unserer Sicht geeignete Lösungen und werden auch von leistungsschwächeren Kleinfischarten für die beidseitig gerichtete Wanderung nachweislich angenommen. Außerdem könnten auch Wirbellose, bedingt durch den Substratanchluss, diese Anlagen überwinden und somit erfreulicherweise besiedeln. Ausführender Bauherr dieser ökologisch wichtigen Maßnahmen wird der Wasser- und Bodenverband „Untere Elde“ sein. Dieser Verband hat bereits in den zurückliegenden Jahren bei vergleichbaren Renaturierungsprojekten an Fließgewässern eine hervorragende Arbeit geleistet.

## Weitere Fischaufstiegsanlagen für Mecklenburg-Vorpommern

von Mario Voigt, LAV-Mitarbeiter

Unsere Anstrengungen richten sich weiterhin unermüdlich auf das Problem der nicht gewährleisteten Durchgängigkeit unserer Fließgewässer. Diesbezüglich fanden zahlreiche Abstimmungen mit den Mitarbeitern der zuständigen Behörden statt, um gemeinsam nach Wegen für weitere Verbesserungen zu suchen. Durch umfangreiche Meliorationsmaßnahmen in den zurückliegenden Jahrzehnten wurden an vielen Fließgewässern unzählige Wehre errichtet. Bis heute hat diese Degradierung weitreichende Folgen für die vorhandene Fischfauna, insbesondere die zum Laichen auf- und absteigenden Wanderfischarten. Sehr erfreulich ist die Zielsetzung in den kommenden zwei Jahren 10 neue Fischaufstiegsanlagen (FAA) zu bauen. Finanziert werden diese Anlagen zu 75% aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF) und zu 25% aus Landesmitteln. An folgenden Fließgewässern werden Fischaufstiegsanlagen errichtet:



Sohlabsturz Tosbecken Torgelow

Foto: A. Schlichter

an der **Sude** (Sudeabschlusswehr in Boizenburg, sowie bei Redefin)  
an der **Rognitz** (Leussow)  
am **Wallensteingraben** (Kluss sowie in Steffin)  
an der **Nebel** (Streichwehr bei Lüssow)  
an der **Uecker** (in Torgelow)  
am **Tollense Randkanal** (in Altentreptow)  
an der **Linde** (zweimal in Burg Stargård)

am **Ölmühlenbach** (in Neubrandenburg).

Die Bauarbeiten am Wallensteingraben in Kluss und am Ölmühlenbach in Neubrandenburg sind bereits fortgeschritten. Wir gehen davon aus, dass diese Anlagen Mitte März zum Beginn der Hauptwanderzeit fertig gestellt sein werden.

## Zurück zur Natur an der Rögnitz

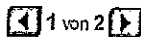
27. Dezember 2008 | 00:05 Uhr | von Uwe Köhnke



KLEIN KRAMS-AUSBAU - "Naturnaher Gewässerausbau der oberen Rögnitz" heißt das 1,3-Millionen-Euro kostende und auf drei Jahre konzipierte Projekt, dessen offizieller Start mit einem ersten Treffen aller Beteiligten vor Ort an einem Wehr in Klein Krams-Ausbau nun vollzogen ist. Eingeladen hatte der Bauherr, der Wasser- und Bodenverband "Untere Elde" mit Sitz in Ludwigslust.

Für die Wiederherstellung eines Stücks Natur an diesem Fluss werden Fördertöpfe geöffnet: der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und vom Schweriner Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes".

 Vergrößern

 1 von 2

Projektstart am Rögnitzwehr in Klein Krams-Ausbau. Uwe Köhnke

Darüber hinaus entlasten 407 000 Euro von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt den finanziellen Eigenanteil der Projekt-Anleger. Dazu zählen Ludwigslust und die Gemeinden Göhlen, Warlow, Lüblow sowie Alt Krenzlin.

"Die ersten beiden der insgesamt fünf Bauabschnitte sollen bis Ende kommenden Jahres fertig sein, die anderen folgen schrittweise bis 2011", erläutert Walter Jahnke, Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes. Ziel: Herstellung eines guten ökologischen Zustandes. "Dazu sind auf 20 Kilometer Gewässeriänge rund 30 einzelne Baumaßnahmen geplant", so Jahnke. Er nennt beispielsweise die Sanierung von Wehren oder Anlage von Teichen. Fischaufstiege<hochstellen>1</hochstellen> und Sohlgleiten<hochstellen>2</hochstellen> werden angelegt - Schaffung einer ökologischen Durchgangssituation, wie der Fachmann sagt.

Ein zweites Teilziel ist die "strukturelle Aufwertung" des Fließschens. Dazu gehört die Anlage von flacheren Böschungen, wo das ökologisch sinnvoll ist. Gerade Strecken erhalten Krümmungen, damit sich die Natur Nischen für ihre eigene Gestaltung schaffen kann. Allläufe des Flusses werden wieder geöffnet. Anpflanzungen am Ufer dienen ebenfalls der Förderung natürlicher Bedingungen an der Rögnitz.

Komplettiert wird das Paket der Maßnahmen schließlich durch den Abriss oder die Sanierung wasserwirtschaftlicher Anlagen.

<hochstellen>1</hochstellen> Fischaufstieg: wasserbauliche Vorrichtung, die in Fließgewässern installiert wird, um vor allem Fischen im Rahmen der Fischwanderung die Möglichkeit zu geben, Hindernisse (etwa Stauwehre) zu überwinden. Wird auch Fischtreppe genannt.

<hochstellen>2</hochstellen> Sohlgleite: unter dem Wasserspiegel quer zur Strömung liegendes Bauwerk, das die Tiefenerosion der Gewässersohle begrenzen soll.

**ZURÜCK ZU SUCHE**

Leserkommentare

© SVZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG

## Rögnitz wird wieder wie früher

18. Juli 2008, | 00:05 Uhr | von Jürgen Schwarzenberg



Vergrößern

1 von 2

LUDWIGSLUST - Wasser ist für die Gegend um Ludwigslust von besonderer Wichtigkeit, sagte Walter Jahnke, Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes "Untere Elde", zu Beginn einer Beratung mit Anliegern an den Gewässern 2. Ordnung, der Rögnitz und des Ludwigsluster Kanals. In diesem Abschnitt sind 32 Wasserbauwerke, die auf Grund ihrer langen Standzeit stark sanierungsbedürftig sind.

In den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstanden, leisten die Bauwerke eine wichtige Funktion für die Wasserregulierung. Mit der EU-Wasserrahmrichtlinie besteht nun die Möglichkeit, mit EU-Fördermitteln eine ökologische Gestaltung der Wasserläufe vorzunehmen. Die Planungen des 1,4 Millionen-Projektes sehen vor, die in die Jahre gekommenen Wehre zurückzubauen und mit Sohlgleiten eine Fischdurchlässigkeit herzustellen. Wasserläufe vernetzen Lebensräume, erklärt Walter Jahnke am Beispiel der Renaturierung der Alten Elde. Die in mehrere Jahre aufgeteilte Renaturierung soll gemeinsam mit den Eigentümern und Nutzern der angrenzenden Flächen vorgenommen werden.

Das Wehr bei Klein Krams Ausbau und ...

Zur Zustimmung der teilnehmenden Eigentümer und Nutzer kamen in der Beratung zahlreiche Hinweise für das Projektierungsbüro auf den Tisch. Beide Fließgewässer behalten ihre Rolle für die Wasserregulierung der anliegenden Ackerflächen, Wälder und Wohnbebauungen. Im September dieses Jahres beginnen die Bauarbeiten und werden in Jahresscheiben bis 2011 abgeschlossen sein. Wenige Wehre, wie das Kreuzungswehr und das Ruchelwehr, benannt nach dem "Ort im Ruchel", werden saniert. Ein Stillgewässer von 1500 Quadratmetern wird angelegt, Fischtreppen übernehmen Regulierungsfunktionen und sichern die Fischdurchgängigkeit auch an den zu sanierenden Wehren.

Interessante Geschichten haben die Wehre des Kanals und der Rögnitz, erinnert sich Bodo Hamann, der Ludwigsluster Ruheständler kennt die Gewässer des Landkreises genau. Etwa 100 Meter nach dem Krenzliner Wehr, im Volksmund "Roden Söcken-Wehr", dem so benannten Ort Klein Krams Ausbau, stehen die Ruinen eines Wehres, das etwa 160 Jahre alt ist. In diesem Bereich des Ludwigsluster Kanals gab es Anfang der 1960er Jahre einen Eisstau, in dessen Folge das Wehr gesprengt werden musste. Die Kreuzungswehre stehen an der Stelle, wo einst ein Düker für die berührungsfreie Kreuzung der Gewässer sorgte. Heute fließt ab diesem Bauwerk Rögnitzwasser im Ludwigsluster Kanal und Kanalwasser im Rögnitzflussbett. Ein tausender Rohr zwischen den Kreuzungswehren bietet die Möglichkeit der zusätzlichen Wasserregulierung.

Mit der Renaturierung entsteht ein naturnahes regulierbares Gewässer mit Hilfe von EU-Fördergeldern und im Einklang mit den Anliegern.

**ZURÜCK ZU SUCHE**

Leserkommentare

© SVZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG

## Kletterhilfe für Steinbeißer und Co.

25. Juni 2010 | 00:10 Uhr | von Thorsten Meier;



[Vergrößern](#)

Die Projektpartner bei der Bauabnahme der neuen Fischtreppe im Ludwigsfluster Kanal in Klein Krams Ausbau. Im Hintergrund das Wehr, an dem 2009 ein 89 Meter langes Umgehungsgerinne mit Geld aus dem Europäischen Fischereifond entstanden ist, in dem Fische das unüberwindliche Hindernis der wasserbaulichen Anlage nun meistern können. Thorsten Meier

KLEIN KRAMS AUSBAU - Mit der Bauabnahme ist die neue Fischaufstiegshilfe am Wehr bei Klein Krams Ausbau im Ludwigsfluster Kanal gestern ihrer Bestimmung übergeben worden. Sie ist eine von 24 Entwicklungsprojekten an dem Flüsschen Obere Rögnitz. Anwesend waren nicht nur Vertreter des Auftraggebers, des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (Staub) Schwerin, des Planers, der Baufirma und aus der Kommunalpolitik, sondern auch Walter Jahnke vom Wasser- und Bodenverband Untere Elde.

"Rund 1,4 Millionen Euro stehen uns für die Renaturierung der Oberen Rögnitz zur Verfügung. Der größte Teil des Geldes kommt aus der Bundesumweltstiftung, um die Kommunen finanziell zu entlasten. Die ersten beiden Bauabschnitte haben wir im letzten Jahr beendet, sie haben etwa 400 000 Euro gekostet. Im dritten Bauabschnitt, mit dem wir im März dieses Jahres begonnen hatten, wurden etwa 250 000 Euro investiert. Und die letzten beiden Bauabschnitte, die 2011 in Angriff genommen werden, sollen rund 750 000 Euro kosten", rechnet der Geschäftsführer zusammen.

Für Bernd Wegner von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises war gestern ein guter Tag. "Dieser neue Fischaufstieg, dessen Sohle früher betoniert und mit einem für Fische unüberwindbaren Absturz von einem halben Meter versehen war, garantiert wieder ein Stückchen mehr die Durchgängigkeit der Rögnitz auf ihrem etwa 20 Kilometer langen Lauf. Somit haben Schmerlen, Steinbeißer, die übrigens nach Wegners Worten etwas ganz Besonderes darstellen, Plötze, Hechte, Döbel, Gründlinge, Flussbarsche und Aale wieder die Möglichkeit, sich auszubreiten", betont der Experte. Als ein gutes Zeichen wertete Wegner außerdem die Tatsache, dass am Wehr bei Leussow kürzlich ein Biber beobachtet worden sei. "Das ist für uns eine ganz tolle Neuigkeit", sagt er und verweist auf das letzte Projekt, das sich nur wenige Meter weiter befinde. Entstanden sei nämlich am Wehr ein 89 Meter langes Umgehungsgerinne, in dem Fische das unüberwindliche Hindernis des Wehrs meistern könnten. Es sei naturnah in Schlingen gestaltet, 60 so genannte Störsteine seien wegen der höheren Fließgeschwindigkeit eingebaut, eine Lockströmung wurde in der Rögnitz geschaffen, mit deren Hilfe die Fische die Umleitung finden könnten.

An diesem Projekt war 2009 rund drei Monate gebaut worden. 1 150 000 Euro stecken darin, finanziert aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF). Das Staub setzte mit dem Projekt die EG-Wasserrahmenrichtlinie um, die unter anderem der ökologischen Durchgängigkeit von Gewässern dient. Es schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe, denn auch die Dörchfohrtsbek, die unterhalb des Wehres in die Rögnitz mündet, ist nun ökologisch durchlässiger. Ihre Mündung ist in das Umgehungsgerinne verlegt worden. Hintergrund ist die Tatsache, dass das Leussower Wehr von April bis Oktober geschlossen bleibt, da der Fluss der Bewässerung umliegender Landwirtschaftsflächen dient. Damit wird das Bauwerk ein unüberwindliches Hindernis für alle Wasserlebewesen gerade zu dem Zeitpunkt, wenn die Laichzeit einiger Fischarten beginnt.